

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Tilsit

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Litft.

lichen die Germanisirung und der Verlust seiner Nationalität. Wo das Littauerthum sich noch rein erhalten hat, tritt uns neben aller Schlaueit eine überraschende Rindlichkeit des Gemüths entgegen; wenn der Germanisirungsprozeß eingetreten ist, verliert der Littauer Scham, Anstand und Moral. Niemand urtheilt härter über ihn als der Richter. Ist der Littauer germanisirt, so ist er weder ein Deutscher geworden, noch ein Littauer geblieben; seine Heiterkeit, seine Unbefangenheit ist verschwunden; er singt nicht mehr; er geht dumpf und still dahin.

Wer in Labiau das Dampfsboot verläßt, kann sich in die endlosen Sumpfniederungen des Memeldeltas vertiefen und die meilenlangen Moosbrüche besuchen, die nach Art einer Wasserblase aufgequollen sind und hoch über das anliegende feste Land aufsteigen. Denn in Wahrheit sind es große unterirdische von einem Moosteppich bedeckte Seen. Nur hier und da ist diese Decke zerrissen und das Wasser tritt frei zu Tage. Das sind die sogenannten Burbolinen, aus denen es keine Rettung gibt. Wer im Sommer über diese Moosbrüche wandert, kommt nicht weit; er sinkt tief ein und weiß, daß er die Decke nicht durchbrechen darf. Nur an den Rändern haben die Leute eine eigenthümliche Kultur entwickelt, indem sie den Moosstorf entwässern und mit großer Mühe in Kartoffeläcker verwandeln. Die sogenannte Atlastartoffel mit ihrer reinen glänzenden Schale stammt von diesen Aekern, die nur aus einem gedüngten Moosfilz bestehen.

Anderswo dehnen sich weite Wiesen aus, welche noch Königsberg mit Heu versehen. In den Haffdörfern Remonien, Gilge, Inse, Lawe und Karteln hat sich ein umfangreicher Gemüsebau entwickelt. Steigt freilich das Haff sehr hoch, überschwenmt der Rückstau diese Gärten, so ertrinken die Pflanzen. Die Bewohner holen daher gerne von der Nehrung drüben ganze Schiffsladungen von Dünenand und erhöhen damit ihre Beete.

Man kann durch alle diese Haffdörfer, die Ausmündungen der Memel überschreitend, bis zum Minge-Drawöne-Kanal gelangen, welcher behufs Umgehung der gefährlichen Windenburger Ede angelegt ist. Denn es kommen jährlich aus Rußland ungeheure Holzmassen die Memel herunter, welche in dem Marktsteden Ruß umgebunden und zu einer „Zall“ vereinigt nach Memel geschafft werden. Früher gab es nur den Haffweg um die Windenburger Ede, wo das Haff fast immer unruhig ist; Stürme zerschlugen das Floß und zerstreuten die Balken. Dieser Gefahr entgeht man durch die gedachte Kanalfahrt.